

BE-Fuelsaver: Virtueller Vortrag statt Live-Vortrag

Laut Programm sollte nach der Mittagspause Herbert Renner von der Firma New Generation Bio aus dem österreichischen Burgkirchen den BE-Fuelsaver vorstellen. Doch er hatte am Morgen mitgeteilt, er sei komplett eingeschneit und könne nicht nach Frankfurt kommen. Statt dessen schlug er vor, den Vortrag über eine Videokonferenz abzuwickeln, ein Novum für den Veranstalter.

Derartige Konferenzen führt Herbert Renner mit seinen Vertriebspartnern regelmässig durch. Dabei konnte zwischen ihm und den Zuhörern/Zuschauern eine Bildverbindung von seiner Website aus aufgebaut werden, und es hörte sich so an, als ob er persönlich anwesend gewesen wäre. Fragen des Publikums oder des Moderators wurden per Chat-Text eingegeben, auf die Herbert Renner direkt antworten konnte.

Nachdem die Abonnenten in der September-Oktober-Ausgabe 2010 des "NET-Journals" über den BE-Fuelsaver informiert worden waren, können wir uns hier kurz fassen.

Herbert Renner hat jedenfalls mit seinem BE-Fuelsaver in seiner Gemeinde und weit darüber hinaus Bekanntheit erreicht.

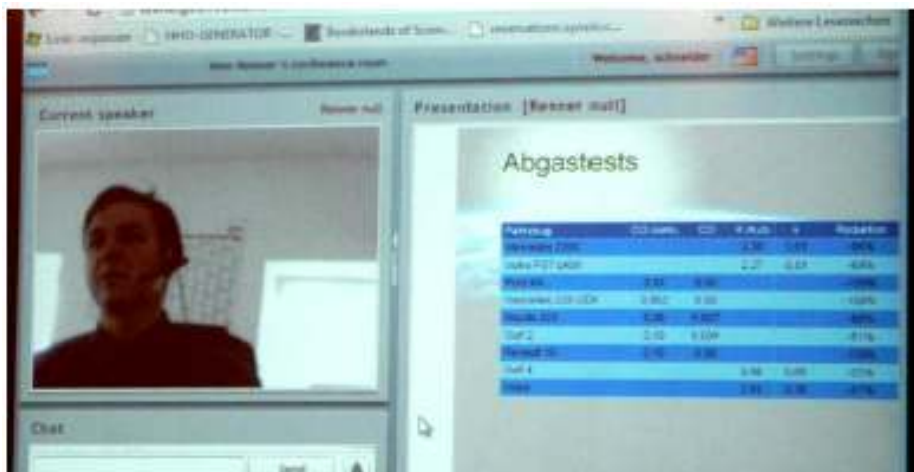
Seit dem 6. Dezember 2010 wird der BE-Fuelsaver über einen Autozubehörhandel in ganz Österreich vertrieben.

In einer Übersicht zeigte Herbert Renner, dass mittels dieses einfachen Metallstifts bei modernen Autos im EU-Raum 8 bis 20% Treibstoff eingespart werden können, in Afrika bei alten Vergaserautos ist aber eine Einsparung von 30% keine Seltenheit.

Die Autos der kenianischen Armee seien komplett mit dem BE-Fuelsaver ausgestattet worden mit einer Durchschnitts-Einsparung von sage und schreibe 33%. Dabei ist die Treibstoffeinsparung nur einer der erzielten Effekte.

Weitere Auswirkungen sind verbesserte Abgaswerte durch rückstandsfreie Verbrennung, gesteigerte Motorleistung. Je länger der BE-Fuelsaver eingesetzt sei, desto mehr bewirke er eine Säuberung des Motor-Innenraums. Damit werde eine niedrigtourige Fahrweise möglich, die ihrerseits eine weitere Treibstoffeinsparung bewirke. Der BE-Fuelsaver lasse sich spielend leicht selber montieren, möglichst nahe der Benzinleitung, damit sich die bioenergetische Wirkung auf den Treibstoff auswirke. Ein Test sei sofort möglich, indem man die gleiche Strecke von 60 km ohne und mit BE-Fuelsaver fahre. Es lasse sich sofort und je nach Autotyp und -alter eine Einsparung zwischen 8 und 20% feststellen.

Zum Schluss informierte Herbert Renner darüber, dass die Funktionsweise des BE-Fuelsavers einen Bezug zur Raumenergie aufweise. Mit dem Stift lasse sich Raumenergie einkoppeln - es erfolge eine Art "plasmaartige Verbrennung". Die Entwicklung ist zum Patent angemeldet worden. Weitere Freie-Energie-Produkte seien in Entwicklung.



Herbert Renner hier bei seinem live in den Vortragssaal übertragenen Video-Vortrag.

"Gigantisch gut!"

Die Teilnehmer kamen dann doch noch zu einem Live-Referat, indem Ing. Ewald Rudolph dem Publikum über seine eigenen Erfahrungen mit der Anwendung des BE-Fuelsavers berichtete. Interessant war, zu erfahren, dass Ewald Rudolph die Information über den BE-Fuelsaver im "NET-Journal" gelesen hatte und sofort zu Herbert Renner gefahren war, um sich den Metallstift zu kaufen.

Er wisse nicht, wie er funktioniere, er gehe aber davon aus, dass er "energetisch informiert" wird. Nach dem Einbau des BE-Fuelsavers machte er sofort eine Testfahrt mit seinem Twingo, der ja "von Natur aus" wenig Benzin brauche. Er stellte zu seiner Überraschung fest, dass er mit niedrigerer Drehzahl als vorher fahren konnte und sich das Fahren "gigantisch gut" anfühlte.

Was Benzinverbrauch und Abgase angeht, so sind Messungen erst geplant. Zu seiner Person meinte Ewald Rudolph, er sei Fahrzeugtechniker gewesen und hätte beim (anwesenden) Ökonometrie-Professor

Dr. Dr. Dr. h.c. Josef Gruber Ökonometrie studiert.

Der BE-Fuelsaver weise den Vorteil auf, dass er sowohl bei alten als auch bei neuen Autos funktioniere.

In der Diskussion wurde die Frage nach der Oxidation und Lebensdauer gestellt. Ewald Rudolph antwortete, dass Herbert Renner auch nach vier Jahren Einsatz keine Korrosion (d.h. Oxidation) feststellen konnte.

Der BE-Fuelsaver koste 79 Euro für den Einsatz beim PW, für grössere Fahrzeuge gebe es andere, etwas teurere Versionen.

Bei der erzielten Treibstoffeinsparung sei der Kauf innert weniger Monate amortisiert. Wolfgang Ganzert fragte, ob der BE-Fuelsaver zusätzlich zu anderen Einspargeräten eingesetzt werden könne?

Ewald Rudolph sah hier keinen Hinderungsgrund, eine Steigerung durch den Einsatz mehrerer Geräte sei denkbar.

Auf jeden Fall richte der BE-Fuelsaver keinen Schaden an. Die Frage eines österreichischen Teilnehmers, ob der BE-Fuelsaver auch bei der Heizung eingesetzt werden könne, beantwortete Ewald Rudolph bejahend, was das Prinzip angeht, doch dafür würden andere Produkte eingesetzt.



Abonnet Ewald Rudolph hatte im "NETJournal" über den BE-Fuelsaver gelesen und war sofort zu Herbert Renner gefahren, um den Metallstift in seinem Twingo einbauen zu lassen - mit bestem Resultat!

Adolf Schneider fasste zusammen, dass hier offenbar energetische Prinzipien auf die Materie einwirken.

Das Schlusswort zu diesem Thema übergab er Herbert Renner, der informierte, dass nach demselben Prinzip auch Produkte im Gesundheitsbereich verfügbar gemacht werden. Seine Firma wurde von Bestellungen und Anfragen nach BE-Fuelsavern geradezu überrollt und sucht nun nach Vertriebspartnern, auch für die Produkte im Gesundheitsbereich, mit denen sich Krebs, AIDS usw. kurieren lassen. Den Kontakt vermittelt die Redaktion.